

Kapitel 5: Das Herz der Finsternis

Die Nacht war angebrochen und nachdenklich saß Alex in der U-Bahn. Sie hatte abgewartet, bis Mia eingeschlafen war und war dann mit ihrer Duel Disc im Gepäck aus dem Haus geschlichen, denn ihr war es lieber, wenn vorerst niemand davon erfuhr, was sie vorhatte.

Müde und doch besorgt startete sie aus dem Fenster auf die vorbeiziehenden leuchtenden Streifen an der Tunnelwand. Während man ihre normale Wohngegend schon als düster bezeichnen konnte, befand sie sich jetzt auf dem direkten Weg ins Herz der Finsternis; dem gefährlichsten und zwielichtigsten Teil Domino Citys.

Als sie ausstieg befand sie sich auf einer zugemüllten Straße, in der die Wände der Gebäude voller Neonschilder mit den Namen der ansässigen zwielichtigen Clubs und Bars waren. Hie und da liefen ein paar Menschen herum, meist kleine Grüppchen lallender junger Männer, doch wirklich viel los war nicht. Hier war es wohl erst am Wochenende richtig voll.

Alex mied jeden Blickkontakt zu den anderen Leuten und ließ ihren Blick über die Neonschilder schweifen, weil sie einen der berühmten „Duelist Clubs“ finden musste, und machte ein angewidertes Gesicht, als sie an einem besonders großen Club namens „Dark Magic“ vorbeikam, dessen blau-rosaner Schriftzug rechts und links von je einem Neonschild in Form eines obszön verunstalteten dunklen Magier-Mädchen umgeben war.

Dies war sicher kein Ort für ein sechszehnjähriges Mädchen, aber es half nichts. Von dem, was Alex so aufgeschnappt hatte war dies der beste Ort für talentierte und verzweifelte Duellanten wie sie um an Geld zu kommen.

Schließlich fand Alex in einer Seitenstraße einen kleinen Duelist Club namens „Red-Eyes Bar“, dessen Schankraum sich offenbar im Keller befand und betrat ihn mit einem flauen Gefühl im Magen.

Die Luft unten im Hauptraum war rauchgeschwängert und sofort machte sich ein Anflug von Panik in Alex breit, weil diese Atmosphäre schmerzhaft Erinnerungen an ihre brennende Wohnung hervorrief, aber Alex riss sich zusammen und sah sich um.

Die Mitte des Schankraumes bestand aus einem großen erhöhten Podest, dass von einer Umzäunung aus Drahtseilen umgeben war, sodass es aussah wie ein Boxring. Um das Podest herum waren kleine Runde Tische verteilt, an denen ein paar Kunden, hauptsächlich Geschäftsmänner in Anzügen, aber auch eine knapp bekleidete und maskierte Frau, saßen. An der Bar, auf die Alex jetzt zuing, stand ein dicker Mann mit Schnurrbart und fettigem schwarzen Haar, der ein buntes und recht weit aufgeknöpftes Hemd trug.

„Wir verkaufen nichts an Minderjährige“, raunzte der schmierige Typ, dessen in großzügigen Mengen benutztes Rasierwasser nicht ganz seinen Schweißgeruch zu überdecken vermochte, als Alex sich an die Bar stellte.

„Deswegen bin ich nicht hier“, antwortete Alex kühl.

„So, und weswegen dann?“, fragte der Mann gelangweilt.

„Gehört dir der Laden hier?“, fragte Alex

„Ja. Mein Name ist Turner“, antwortete der.

„Gut. Stimmt es, dass man sich hier für Geld duellieren kann?“, fragte Alex weiter.

„So, du willst dich duellieren“, sagte Turner. „Ja, das kann man hier. Und du bist?“

„Tut das was zur Sache?“, fragte Alex angriffslustig.

„Hör mal, Kleine. Wenn du dich duellieren willst, dann brauch ich deinen Namen. Also entweder du gibst ihn mir, oder du haust ab“, antwortete Turner und kam ihr jetzt näher. Alex funkelte ihn hasserfüllt an und sagte ihm ihren Namen.

„Gut, dann wollen wir mal sehen, was du zu bieten hast“, fuhr Turner fort und sah an Alex hinunter.

„Aber Hallo, für so ein junges Mädchen hast du einen guten Körperbau. Und ein wenig frisches Fleisch können wir immer gebrauchen.“

Alex starrte Turner verächtlich an, doch der fuhr unbeeindruckt fort:

„In Ordnung, du kannst gleich anfangen, Rogue sucht sowieso gerade einen Gegner“, sagte und nickte zu der maskierten Frau hinüber.

„Aber erst...“, fuhr er fort und holte eine schwarze Maske und ein paar wie es schien winzige Kleidungsstücke unter dem Tresen hervor. „Ziehst du das hier an“, schloss er.

Alex betrachtete die Kleidungsstücke, die sich als eine Art tief ausgeschnittenes schwarzes Bikinioberteil mit herunterhängenden Fransen und ein dazu passender Slip herausstellten.

„Das ziehe ich nicht an“, sagte Alex entschieden.

„Tja, leider hast du keine Wahl“, antwortete Turner gleichgültig. „Um optimale Unterhaltung für unsere männlichen Kunden zu gewährleisten gilt hier nun mal leider ein Dresscode. Also entweder trägst du das oder gar nichts“

Alex legte noch einmal so viel Verachtung wie möglich in ihren Blick, dann krallte sie sich die Kleidungsstücke und die Maske und verschwand in eine Umkleidekabine am Rand des Schankraums.

~

Kurze Zeit später stand Alex maskiert und in diesem schrecklichen Fummel am einen Ende des Duelfelds, das aussah wie ein Boxring, und versuchte mit ihrer Duel Disc die Sicht auf ihren Ausschnitt zu versperren, während sie versuchte, nicht daran zu denken, dass all diese alten Säcke ihr gerade zusahen.

Alex gegenüber stand die maskierte Frau namens Rogue ebenfalls mit ihrer Duel Disc in Duellstellung. Sie war groß und dunkelhäutig und trug eine grüne und schwarze Maske, deren Nase zu einem langen und bedrohlichen Vogelschnabel verlängert war. Außerdem trug sie ein knappes und provokantes schwarzes Lederoberteil, das mit einem Nietenhalsband an ihrem Hals befestigt war und hochhackige schwarze Stiefel, die bis über ihre Knie gingen.

Jetzt kam Turner zu Alex und legte ihr ein metallenes Armband an den Unterarm, mit dem sie ihre Duel Disc hielt, das durch eine Eisenkette mit einer Ecke des Rings verbunden war, wo sie in den Boden mündete.

„Was ist das?“, fragte sie und versuchte abfällig statt misstrauisch zu klingen.

„Oh, damit bringen wir etwas mehr *Spannung* in die Duelle“, sagte Turner während Rogue sich auf der anderen Spielfeldseite ihre Kette selbst anlegte, und mit einem schmutzigen Lächeln und ohne weitere Worte verließ er den Ring und schloss diesen, indem er ein Drahtseil über dem Eingang spannte. Danach legte er irgendwo am Rand des Podests einen Schalter um, woraufhin ein elektrisches Summen sich über den Ring legte und verriet, dass Turner die Drahtseile, die die Duellantinnen einzäunten, unter Strom gesetzt hatte. Panik stieg in Alex auf, doch sie ließ sich nichts anmerken. Jetzt gab es kein Zurück mehr.

„Dein erstes Mal hier im Untergrund?“, fragte Rogue mit tiefer, selbstbewusster Stimme.

„Und wenn schon. Ich nehme es mit jedem auf!“, antwortete Alex.

„Das werden wir ja sehen. Denn im Untergrund gibt es keinen Welpenschutz!“, sagte Rogue.

„Meine Damen und Herren, willkommen zu einem weiteren Live-Duell hier in der Red-Eyes Bar!“, sagte Turner. Anscheinend pflegte er die Duelle über eine alte Mikrofonanlage zu kommentieren.

„In der einen Ecke eine Duellantin, die sich durch ihren ungeschönten Kampfstil schon einen Namen im Untergrund gemacht hat: Rogue! In der anderen Ecke eine unbekannte Größe, die sich heute Nacht das erste Mal im Untergrund versucht. Im zarten Alter von Sechzehn: Alex! Duellantinnen: Lasst die Show beginnen!“

„Los Duell!“, riefen Alex und Rogue im Chor und zogen je fünf Karten.

„Ich fange an!“, sagte Rogue sofort. „Ich aktiviere den permanenten Zauber Zeichen der Hysterie!“ Sie schob die Zauberkarte in ihre Duel Disc und ein vergrößertes Hologramm der Karte erschien vor ihr.

„Wenn Zeichen der Hysterie aktiviert wird kann ich meiner Hand eine Vornehmer Egoist –Zauberkarte von meinem Deck hinzufügen!“ Sie griff nach der Karte, die ihre Duel Disc hervorschob und fuhr fort: „Als nächstes beschwöre ich meine Cyberharpyie!“

Eine große lilahaarige Frau mit Krallenfüßen und grünen Flügeln an den Armen erschien auf dem Feld. In ihrer rechten Krallenhand hielt sie eine elektrisch geladene Peitsche und sie trug einen freizügigen Metallpanzer, der mit einem Nietenhalsband an ihrem Hals verbunden war. Offenbar trugen Rogue und ihre Monster Partnerlook. (ATK:1800)

„Da ich jetzt eine Harpyie kontrolliere, kann ich meine Zauberkarte Vornehmer Egoist aktivieren und meine Harpyien-Schwester als Spezialbeschwörung vom Deck zu beschwören!“, fuhr Rogue fort und zu ihrer Cyberharpyie gesellten sich noch drei weitere der furchterregenden Vogelfrauen, eine mit denselben Magenta-Haaren wie die Cyberharpyie und mit einer Peitsche bewaffnet, eine mit kurzen orangenen und die dritte mit wilden blauen Haaren. Alle drei standen sie eng beieinander, verschränkten provokant ihre gefiederten Arme und trugen freizügige goldene Rüstungen. (ATK: 1950)

„Dein Glück, dass ich im ersten Zug noch nicht angreifen kann. Ich setze eine Karte verdeckt und beende meinen Zug!“, schloss Rogue. Nervös spähte Alex auf deren Feld hinüber. Mit einem hatte Turner wohl recht: Ihr Spiel musste äußerst offensiv sein, wenn sie schon im ersten Zug zwei so starke Monster beschwor.

„Gut, dann bin ich dran!“, rief Alex. Sie sah in ihr Blatt und sofort wurde ihr klar, dass sie erst einmal in die Defensive gehen musste.

„Ich ziehe!“, sagte sie und als sie die gezogene Karte sah, grinste sie zufrieden. Die Falle Icarus-Angriff war genau das, was sie jetzt gebrauchen konnte. „Ich beschwöre Kujakujaku im Verteidigungsmodus!“ Der Pfau mit dem Schlangenmuster erschien auf dem Kampffeld und setzte sich so hin, als würde er ein Ei ausbrüten.

„Ich setze drei Karten verdeckt und beende meinen Zug!“, schloss sie und zuversichtlich steckte sie mit einer geübten Bewegung je eine Karte in die mittleren drei Zauber- und Fallensteckplätze ihrer Duel Disc, woraufhin deren holografisch vergrößerte Rückseiten auf dem Feld erschienen. Sobald ihr Zug vorbei war würde sie Kujakujaku für Icarus-Angriff als Tribut anbieten, zwei von Rogues Karten zerstören und könnte sich wegen Kujakujaku sogar noch ein Wind-Monster von ihrem Deck auf die Hand holen...

„Nicht so schnell, Kleine!“, unterbrach Rogue Alex' Gedanken. „Glaub' ja nicht, du könntest dich hinter deinen ganzen verdeckten Karten verstecken! Ich aktiviere den Schnellzauber Doppelzyklon!“, rief sie und deckte ihre verdeckte Karte auf.

„Damit zerstöre ich eine Zauber- oder Fallenkarte auf jeder Spielfeldseite! Ich zerstöre jetzt also deine verdeckte Karte ganz links und mein Zeichen der Hysterie!“ Aus dem vergrößerten Hologramm der Zauberkarte entstanden je ein gelber und ein roter Wirbelsturm. Der gelbe erfasste Rogues permanente Zauberkarte, während der rote direkt auf eine von Alex' verdeckten Karten zuschoss und natürlich ausgerechnet Icarus-Angriff erwischte.

„Aber du irrst dich, wenn du glaubst, dass das schon alles wäre!“, fuhr Rogue fort.

„Am Ende des Spielzugs, in dem mein Zeichen der Hysterie auf den Friedhof geschickt wurde, kann ich meiner Hand drei Harpyien-Monster mit unterschiedlichen Namen von meinem Deck hinzufügen!“

„Wie viele?!“, fragte Alex entsetzt.

„Du hast richtig gehört. Und jetzt kommt zu mir, Harpyien-Königin! Harpyien-Tänzerin! Harpyien-Kanalisererin!“, rief Rogue und nahm die drei Monsterkarten aus ihrem Deck und zeigte sie Alex. Die ließ sich zwar nichts anmerken, war aber besorgt. Jetzt war Rogues ganze Hand voller Monster und ihren Plan mit Icarus-Angriff konnte sie jetzt auch vergessen.

„Da wir das geklärt haben... Ich bin dran! Ich ziehe!“, rief Rogue und fügte ihrer Hand die siebte Karte hinzu.

„Komm schon raus, Harpyien-Kanalisererin!“, fuhr sie fort und vor ihr erschien eine weitere der Vogelfrauen. Im Gegensatz zu ihren Kolleginnen trug diese jedoch keine metallene Rüstung, sondern ein an entscheidenden Stellen ausgeschnittenes weißes Kleid. Ihre Flügelartigen Arme waren schwarz wie die einer Krähe und sie hatte eine komplizierte rote Zopffrisur. In ihrer Hand hielt sie einen langen Stab mit einem gefiederten Ende. (ATK: 1400)

„Ich aktiviere den Effekt von Harpyien-Kanalisererin! Wenn ich eine meiner Harpyien abwerfe kann ich ein anderes Monster als Spezialbeschwörung von meinem Deck

beschwören, solange sein Name Harpyie beinhaltet! Ich werfe jetzt also Harpyien-Tänzerin ab, um Spieldrache der Harpyien zu beschwören!“

Rogue schob eine Karte von ihrer Hand in den Friedhof und zog danach eine andere Karte aus dem Deck, die sie selbstbewusst auf ihre Duel Disc klatschte. Auf ihrer Feldseite erschien daraufhin zusätzlich zu den fünf Vogelfrauen auch noch das Hologramm eines großen und hässlichen rosa Drachen. Abgemagert war er und hatte kleine verkümmerte Flughäute an seinen Armen. Hinter seinem schwarzen Kopf mit den langen Fledermausartigen Ohren trug er ein eisernes Halsband, an dem eine schwere Kette herabhing (ATK: 2000)

„Spieldrache der Harpyien erhält 300 Extra-Angriffspunkte für jede Harpyie auf meinem Feld!“, rief Rogue. „Und sowohl Cyberharpyie als auch Harpyien-Kanalisererin werden auf dem Feld als Harpyie behandelt! Das heißt mein Drache erhält 600 zusätzliche Angriffspunkte!“

Der hässliche Drache stieß ein Brüllen aus und streckte seine Arme aus.

(Spieldrache der Harpyien: ATK 2000 -> 2600) In unguter Vorahnung starrte Alex auf Rogues beeindruckendes Feld. Wie sollte sie dagegen nur ankommen? Diese Duellantin spielte wirklich in einer ganz anderen Liga als die ganzen Spielplatz-Rowdys, gegen die Alex für gewöhnlich antrat.

„Und wieder einmal wurden wir Zeuge von Rogues beeindruckender Fähigkeit, das Feld zu fluten! Wird sich unsere Newcomerin gegen diese Monsterarmee durchsetzen können, oder sollte dies schon das abrupte Ende dieses Duells sein?“, kommentierte Turner.

„Und jetzt zeige ich dir, wie das hier unten läuft!“, rief Rogue. „Harpyien-Kanalisererin, vernichte diesen Singvogel!“

Die rothaarige Harpyie machte einen großen Sprung und schlug mit ihrem Stab auf den Pfau ein, dessen Hologramm sich in Luft auflöste.

„Als nächstes...“, fuhr sie fort. „Cyberharpyie! Greif’ sie direkt an!“

Es geschah ganz plötzlich. Nachdem Rogues Monster auf Alex zugesprungen und mit ihrer Peitsche nach dieser ausgeholt hatte durchfuhr ein Schmerz ausgehend von ihrem linken Handgelenk Alex’ ganzen Körper, so stark, dass sie laut aufschrie und auf die Knie sank. Man hatte ihr einen Stromschlag verpasst. Dafür waren die komischen Handfesseln also da. Jedes Mal, wenn einer der Duellanten Schaden erlitt, bekam er dies leiblich zu spüren. (LP Alex: 4000 -> 2200)

Zornig über diese widerliche Praktik und beschämt darüber, dass das Publikum beinahe alles von ihr sehen konnte, wenn sie so auf allen Vieren im Ring hockte rappelte Alex sich auf und rieb sich den linken Unterarm. Dieser war taub und als langsam das Gefühl in ihm wieder zurückkehrte, prickelte es unangenehm. Hass erfüllt unter ihrer Maske blickte sie zu Rogue hinüber.

„Ja, es tut weh, nicht wahr?“, fragte die. Anders als Alex es erwartet hatte klang sie dabei jedoch nicht grausam oder mitleidlos, sondern es klang eher so, als müsste sie sich dazu zwingen, tough zu bleiben.

„Aber gewöhn’ dich besser dran! Denn so geht das hier im Untergrund nunmal zu!“, fuhr sie wieder etwas lautstärker fort.

„Los Harpyien-Schwestern! Greift sie direkt an!“

Die drei Vogelfrauen in goldener Rüstung machten einen Sprung und griffen mit ihren scharfen Vogelkrallen an, als sie Alex erreichten. Der Stromstoß war genau so

schmerzhaft wie der letzte, aber diesmal war Alex vorbereitet. Sie spannte ihren ganzen Körper an, um nicht wieder auf den Boden zu sinken, aber den Schmerzensschrei konnte sie nicht unterdrücken. (LP Alex: 2200 -> 250)

„Es ist erstaunlich, wie viel Kampfgeist unsere Newcomerin hier zeigt!“, kommentierte Turner in sein altes Mikrofon. „Nach dem zweiten Schock auf den Beinen bleiben, das schaffen nicht viele Duellanten! Und doch sieht es nicht gut aus für Alex. Wenn sie nicht noch irgendein Ass im Ärmel hat, wird Rogue sie wie viele andere auch schon in nur zwei Runden besiegen!“

„Das war's dann wohl! Spieldrache der Harpyien, beende dieses Duell! Irgendwelche letzten Worte?“, rief Rogue.

Während der hässliche rosa Drache brüllte und sich zum Angriff bereit machte, riss Alex sich noch einmal zusammen und rief mit lauter, selbstsicherer Stimme:

„Ich wüsste da was! Ich aktiviere die Falle Windsturm der Phönixflügel! Wenn ich jetzt meinen Feuervogel von meiner Hand abwerfe, macht sich dein Spieldrache auf den direkten Weg zurück auf dein Deck!“

Orangene Windböen schossen aus der Fallenkarte und ergriffen den hässlichen Drachen. Dessen Hologramm verschwand und Rogue nahm die Karte von ihrer Duel Disc und legte sie oben auf ihr Deck.

„Immerhin, du bist tapfer“, sagte sie an Alex gewandt. „Nicht wenige betteln nach ein paar Stromschlägen nur noch darum, dass es schnell vorbei sein möge. Ich setze eine Karte verdeckt und beende meinen Zug.“

„Den Gefallen werde ich dir nicht tun!“, rief Alex entschlossen. „Ich bin dran! Ich ziehe!“

Und als sie dies schnell und ruckartig tat passierte es wieder: Die Hand, in der sie die Karte hielt, ging schmerzlos in Flammen auf und beim Ziehen zog sie eine orangene Schliere durch die Luft. Einige der Männer im Publikum machten überraschte oder erschrockene Laute und flüsterten miteinander, doch Alex achtete nicht auf sie.

„Ich beschwöre Blaugeflügelte Krone im Angriffsmodus!“, rief sie und klatschte das normale Monster mit brennender Hand auf ihre Duel Disc. Ein großer blauer Vogel mit roten Schwanzfedern und einer Art brennendem V auf der Stirn erschien auf dem Feld. (ATK: 1600)

„Doch das ist noch nicht alles!“, fuhr sie fort und das Feuer an ihrer rechten Hand breitete sich langsam über ihren Arm aus. „Ich mische Feuervogel vom Attribut Feuer und Kujakujaku vom Typ Geflügeltes Ungeheuer von meinem Friedhof ins Deck ins zurück!“

„Was wird das?“, fragte Rogue überrascht.

„Du weißt ganz genau, was jetzt kommt!“, rief Alex und während sie die Monsterkarten aus ihrem Friedhof zurück ins Deck steckte, das sich automatisch mischte, stiegen Hologramme der beiden Karten in die Luft und umkreisten sich anmutig, während sie immer höher stiegen.

„Die Kraft des Feuers und die Kraft der Vögel, vereint euch und entfesselt eine neue Kraft! Titanen-Beschwörung! Erscheine, Phönix der Wiedergeburt!“

Als sie die letzten Worte aussprach und die dunkelgrüne Karte auf ihre Duel Disc klatschte bildete sich eine Lichtkugel um die beiden Karten, aus der ein blendend heller Lichtblitz mit einem lauten Knall in den Ring einschlug. Kurze Zeit später war da wieder der riesige brennende Vogel und schwebte über dem Ring und bei diesem Anblick wichen all die Sorgen, die Alex seit Beginn dieses Duells geplagt hatten wichen einem Gefühl von Hoffnung und Zuversicht. (ATK: 2500)

„Es ist unglaublich!“, kommentierte Turner. „Unsere Newcomerin ist wirklich immer für eine Überraschung zu haben! Nicht nur hat sie es irgendwie geschafft, künstliche Flammen mit ihrer Hand zu erzeugen, sie besitzt auch noch eins der seltenen Titanen-Monster!“

„Wo hast du den denn her?“, fragte Rogue.

„Das tut jetzt nicht zur Sache!“, antwortete Alex. „An deiner Stelle würde ich mich eher dafür interessieren, was er jetzt mit deinen Harpyien-Schwestern macht! Los, brennender Zorn!“ Der brennende Vogel stieg höher und stürzte dann auf die Vogelfrauen in den goldenen Rüstungen zu.

„Nein!“, rief Rogue und drehte ihre verdeckte Karte um. „Ich aktiviere die Falle Standfester Verteidiger! Damit kann ich deinen Angriff auf meine Cyberharpyie umlenken!“

„Von mir aus, Phönix der Wiedergeburt ist da nicht wählerisch! Brennender Zorn!“, erwiderte Alex und erneut stieg der riesige Vogel in die Luft und stieß diesmal auf die Harpyie mit den magentafarbenen Haaren und der eisernen Rüstung zu, deren Hologramm sich beim Aufschlag in Luft auflöste.

Als Rogues Handfessel ihr einen Stromschlag verpasste spannte sie ihren ganzen Körper an und schloss hinter der Maske ihre Augen, machte aber keinen Mucks. (Rogue: LP 4000 -> 3300)

„Und jetzt los, Blaugeflügelte Krone! Greif’ Harpyien-Kanalisererin an!“, fuhr Alex fort und der blaue Vogel flog auf die rothhaarige Harpyie zu und pickte mit seinem Schnabel nach ihr, woraufhin sich ihr Hologramm in Luft auflöste und nur noch die drei Vogelfrauen in den goldenen Rüstungen auf Rogues Feld übrigblieben. (Rogue: LP 3300 -> 3100)

„Ich setze eine Karte verdeckt und beende meinen Zug“ schloss Alex.

„Gut, dann bin ich dran! Ich ziehe!“, rief Rogue und zog den Spieldrachen der Harpyien auf, den Alex’ Windsturm der Phönixflügel auf das Deck zurückbefördert hatte.

„Wie du dich vielleicht noch erinnern kannst...“, fuhr sie fort. „Ist noch eine von den Harpyien übrig, die mein Zeichen der Hysterie mir auf die Hand geholt hat! Ich beschwöre jetzt also Harpyienkönigin im Angriffsmodus!“ Eine neue Vogelfrau erschien auf Rogues Feld. Diese hatte ein schönes Gesicht, grüne zum Zopf gebundene Haare und weiße Flügelartige Arme. Ihre Kleidung bestand aus nichts als ein paar Lederriemen, die die entscheidenden Stellen verdeckten. (ATK: 1900)

„Aber es wird noch besser!“, sagte Rogue. „Ich rüste meine Schwestern mit dem Ausrüstungszauber Übelwollender Hätschler aus, was ihnen 700 zusätzliche Angriffspunkte verschafft!“

Sie schob eine Zauberkarte in ihre Duel Disc und kurz erschien ein vergrößertes Hologramm dieser vor ihr. Auf der Karte war eine fies aussehende grüne Frau mit

drei Augen zu sehen. Kurz darauf glühten die Harpyien-Schwestern in einem unheilvollen schwarzen Licht auf und ihre Klauenartigen Finger wurden von einer finsternen Energie verlängert. (Harpyien-Schwestern: ATK 1950 -> 2650)

„Auch wenn du ein Titanen-Monster hast, gegen die geballte Angriffskraft meiner Schwestern kommt dein Phönix nicht an!“, rief Rogue. „Los, holt dieses Vieh vom Himmel!“

„Nicht zu schnell!“, sagte Alex und es kostete sie all ihren Mut, weiter zu machen, weil sie genau wusste, dass ihre Handfessel ihr dann wieder einen Stromschlag verpassen würde.

„Wenn Phönix der Wiedergeburt gegen ein Monster kämpft, das mehr Angriffspunkte hat als er selbst, kann ich Lebenspunkte in Höhe der Differenz zahlen und dann erhält mein Phönix genau so viele Angriffspunkte hinzu! Also los, Flamme der Aufopferung!“

Ein drittes Mal durchschoss der Stromstoß Alex' Körper. Sie ächzte vor Schmerz, zwang sich aber dazu, auf den Beinen zu bleiben.

(Alex: LP 250 -> 100 / Phönix der Wiedergeburt: ATK 2500 -> 2650)

So schnell wie er gekommen war ging der Stromstoß wieder vorbei und mit taubem Arm sah Alex empor. Der riesige orange-rote Vogel war wieder emporgestiegen und während des Sturzflugs ging er in Flammen auf und zog wie ein Meteor einen feurigen Schweif hinter sich her. Unten im Ring sprangen Rogues Harpyien-Schwestern die verlängerten Krallen voran in die Luft, genau auf den herabschießenden Feuerball zu und als die beiden Monster frontal zusammenstießen gab es einen lauten Knall und eine dichte Rauchwolke verhüllte Ring. Als die sich legte waren beide Hologramme verschwunden. Übrig blieben der blaue Vogel und die grünhaarige Harpyie.

„Gut, das war nicht schlecht. Aber es hat trotzdem nicht gereicht, um dich zu retten! Denn wenn meine Harpyien-Königin jetzt deine Blaugeflügelte Krone angreift, reicht der Schaden aus, um dieses Duell zu beenden! Also los, zum Angriff, Harpyien-Königin!“, sagte Rogue.

„Nicht so schnell! Du vergisst, dass ich immer noch meine verdeckte Karte habe!“, rief Alex und deckte jene auf. „Ich aktiviere Mystische Lebensbarriere! Wenn ich eine Karte abwerfe wird der Schaden, den ich erhalte gleich 0!“, rief sie und schob ihre letzte Handkarte in ihren Friedhof.

„Und schon wieder hat Alex es geschafft, sich vor der sicheren Niederlage zu bewahren! Eins ist sicher: Dieses Mädchen kämpft immer weiter, egal wie hart es auch kommt!“, kommentierte Turner, während die Grünhaarige Harpyie den blauen Vogel mit ihren Klauen angriff und sich dessen Hologramm in Luft auflöste, wobei der Stromschlag jedoch ausblieb.

Alex fühlte sich bestärkt. Sie sah zu Rogue hinüber und als die ihren Blick erwiderte, meinte Alex einen Ausdruck der Faszination in den dunklen Augen hinter der Maske zu erkennen. Doch dann sah Rogue in ihr Blatt und lächelte heimtückisch.

„Ich setze eine Karte verdeckt und beende meine Zug“, sagte sie.

„Wenn das so ist...“, fing Alex an. „Ich aktiviere den Effekt von Phönix der Wiedergeburt im Friedhof!“

„Wie bitte?!“, fragte Rogue.

„Du hast richtig gehört! Am Ende jedes Zuges, in dem er im Kampf zerstört wurde kann er aus seiner Asche wieder auferstehen und ich kann ihn als Spezialbeschwörung vom Friedhof beschwören! Also los, komm' zurück zu mir, Phönix der Wiedergeburt! Flammende Rückkehr!“
Erneut loderte eine riesige Stichflamme auf dem Feld auf und aus dieser schoss der riesige orange-rote Vogel mit einem lauten Schrei in Luft. (ATK: 2500)

„Und da ist das seltene Titanen-Monster wieder!“, kommentierte Turner. „Damit ist unsere Newcomerin, was das Feld angeht zum ersten Mal seit Beginn dieses Duells gegenüber Rogue im Vorteil! Doch Rogue wäre nicht Rogue, wenn sie nicht noch irgendein Ass im Ärmel hätte!“

„Mein Zug!“, rief Alex jetzt. „Ich ziehe!“
Hoffnungsvoll starrte sie die gezogene Karte an, doch es war nur Urmaterialfalke, und der war nutzlos, weil sie für ihn Tribut anbieten müsste. Deshalb schritt sie gleich zum Angriff über.

„Los, Phönix der Wiedergeburt! Greif' Harpyien-Königin an mit Brennender Zorn!“, rief sie und der riesige Vogel machte einen Sturzflug auf die grünhaarige Harpyie, die dem Angriff nichts entgegensetzen hatte und deren Hologramm sich in Luft auflöste. (Rogue: LP 3100 -> 2500)

„Ich beende meinen Zug“, sagte Alex, doch Rogue unterbrach sie:

„Nicht so voreilig! Ich aktiviere die Falle Hysterische Party! Wenn ich jetzt eine Karte abwerfe kann ich so viele Kopien Von Harpyie wie möglich von meinem Friedhof beschwören! Und alle meine Monster werden im Friedhof als Harpyie behandelt!“

„Waas?!“, rief Alex entsetzt, während Rogue ihren nutzlosen Spieldrachen der Harpyien von ihrer Hand in ihren Friedhof schickte.

„Du hast richtig gehört!“, rief Rogue. „Kommt zurück zu mir, Cyberharpyie! Harpyien-Königin! Harpyien-Kanalisierer! Harpyien-Tänzerin!“ Binnen weniger Sekunden war Rogues Feld wieder voller Vogelfrauen. Die mit der Metallrüstung und den Magenta-Haaren; die Rothaarige mit dem knappen weißen Kleid; die grünhaarige und dazu noch eine schöne blonde Harpyie mit weißen Flügeln, die wie Alex eine Art schwarzen Bikini trug.

„Es ist unglaublich, meine Damen und Herren! Gerade hat ihre Herausforderin Rogues komplettes Feld freibekommen, und schon hat die mit nur einer Karte vier neue Monster beschworen! Das ist der Grund, aus dem sie in der ganzen Untergrund-Szene bekannt und gefürchtet ist!“, kommentierte Turner. Panik stieg in Alex auf. Mit vier Monstern würde Rogue es doch sicher irgendwie schaffen, ihrer Gegnerin die letzten 100 Lebenspunkte zu nehmen... Aber noch hatte Alex den Phönix der Wiedergeburt. Noch war nichts verloren...

„Ich bin dran. Ich ziehe!“, sagte Rogue. Offenbar war die gezogene Karte keine große Hilfe, denn sie beachtete sie nicht weiter.

„Du hast gut gekämpft, aber jetzt ist es an der Zeit, dieses Duell zu beenden! Ich überlagere die Stufe 4 Wind-Monster Harpyien-Königin, Harpyien-Kanalisierer und

Harpyien-Tänzerin!“, rief sie und besagte drei Monster wurden zu grünen Lichtsäulen, die von einem Roten Wirbel in der Luft eingesaugt wurden.

„Mit dieses drei Monstern bilde ich das Überlagerungsnetzwerk und führe eine Xyz-Beschwörung durch!“, fuhr Rogue fort. Alex schluckte. Xyz-Monster waren eine veraltete Art von Monsterkarten, von der Alex kaum je etwas mitgekriegt hatte, weil sie in der Profi-Szene schon längst von den Titanen-Monstern abgelöst wurden, der durchschnittliche Straßenduellant konnte sie sich aber trotzdem nicht leisten konnte.

„Komm schon raus, Trügerischer Spieldrache der Harpyien!“, rief Rogue und aus dem roten Wirbel erschien ein monströses Geschöpf, das langsam auf den Boden des Rings schwebte.

Es war eine andere Version jenes hässlichen rosa Drachen, den Rogue zuvor schon einmal beschworen hatte, jedoch hatte dieser einen im Vergleich zum Körper viel größeren Kopf und ging auf allen Vieren, was ihm viel mehr als dem Vorigen das Aussehen einer Riesenechse verlieh. Der Schwanz des Geschöpfs wirkte jedoch auf eine seltsame Art und Weise verschwommen und Schemenhaft, als hätte er im Gegensatz zum Rest des Körpers noch keine klare Form angenommen. Um seinen Hals trug der Drache ein schweres Eisenhalsband mit einer langen Kette, deren Ende jetzt von Rogues verbliebener Harpyie, die mit den Magenta-Haaren und der blauen Metallrüstung, in die Klauen genommen wurde. Drei leuchtende Lichtsphären umkreisten den Drachen wie Planeten ihre Sonne und zogen leuchtende Lichtschweife hinter sich her. (ATK: 2000)

„Solange er Xyz-Material hat kann Trügerischer Spieldrache der Harpyien weder als Angriffsziel gewählt werden, noch als Ziel für Karteneffekte. Außerdem kann er deine Lebenspunkte direkt angreifen, auch wenn du Monster kontrollierst!“

„Waas?!“, rief Alex entsetzt. Nun war alles vorbei. Wenn dieses Vieh sie direkt angriff, würde ihr Phönix der Wiedergeburt ihr nichts nützen. Eine dumpfe Leere breitete sich in Alex aus. Das Nachts aus dem Haus schleichen, die Erniedrigungen, die Schmerzen, all das war umsonst gewesen.

„Meine Damen und Herren, heute Abend werden sie Zeuge eines seltenen Anblicks!“, kommentierte Turner. „Offenbar hat sich unsere Newcomerin als würdig erwiesen, denn nur gegen solche Gegner setzt Rogue ihr stärkstes Monster ein!“

„Also los, Trügerischer Spieldrache der Harpyien! Beende dieses Duell mit Trügerische Finte!“, rief Rogue nun und die Cyberharpyie ließ die Kette des Drachen los, woraufhin dieser einen Satz nach vorne machte und sich, noch bevor er wieder auf dem Boden aufkam, in rosa Nebel auflöste. Erneut machte sich Panik in Alex breit. In wenigen Sekunden würde der Drache direkt vor ihr wieder auftauchen und ihr den letzten Rest an Lebenspunkten nehmen. Hektisch suchte sie ihr Blatt und ihr Feld ab. Ihre verbliebene Handkarte war absolut nutzlos und auf ihrem Feld war nur noch der Phönix der Wiedergeburt und...

Sie hatte noch eine gesetzte Karte! Alex erinnerte sich. Sie hatte diese Karte erst vor wenigen Stunden zusammen mit ein paar anderen Karten von Mia bekommen, um ihr Deck besser an ihr neues stärkstes Monster anzupassen und sie hatte sie gleich in der ersten Runde gesetzt; ein Bluff, ein gescheiterter Versuch, von ihrem Icarus-Angriff abzulenken! Doch genau jetzt war diese eine Karte der Schlüssel. Es war so einfach... Warum hatte sie nicht früher daran gedacht?

„Nicht so schnell!“, rief Alex entschlossen und das Feuer an ihrer rechten Hand, das zuvor erloschen war, leuchtete jetzt heller denn je.

„Ich aktiviere eine Falle! Spiritistische Feuerkunst – Kurenai!“, fuhr sie fort und deckte die Magentafarbene Karte auf, auf der ein rothaariges Mädchen vor einem feurigen Hintergrund zu sehen war.

„Was soll das werden?“, fragte Rogue misstrauisch. „Du kannst meine Monster nicht als Ziel für Karteneffekte wählen!“

„Nicht deine, das ist richtig. Aber meins sehr wohl!“, antwortete Alex. „Spiritistische Feuerkunst – Kurenai erlaubt es mir, ein Feuer-Monster als Tribut anzubieten und dir dann Schaden in Höhe seiner Angriffspunkte zuzufügen!“

„Nicht möglich!“, rief Rogue.

„Ich fürchte doch!“, antwortete Alex und schlug mit ihrer brennenden Faust in die Luft. „Ich biete also Phönix der Wiedergeburt als Tribut an, und der hat 2500 Angriffspunkte!“

Der riesige Vogel flog hoch in die Luft über die Mitte des Rings und ging dort lichterloh in einer riesigen Stichflamme auf, aus der sich Fußballgroße Funken lösten und wie kleine Meteore Feuerschweife hinter sich herziehend auf Rogue zuflogen. Die hielt sich schützend den Arm vors Gesicht und schrie vor Schmerz auf, als ein scheinbar mächtiger Stromschlag durch ihren Körper schoss, der selbst Rogue in die Knie zwang, sodass diese sich mit der rechten Hand abstützen musste, um nicht hinzufallen. (Rogue: LP 2500 -> 0)

~

Das elektrische Summen verstummte und verriet Alex, dass die Umzäunung des Rings nicht mehr unter Strom stand. Nachdem Turner Alex' Sieg verkündet hatte, machte er den Eingang wieder frei und ohne weiter aufeinander zu achten verließen Alex und Rogue den Ring und gingen in die Umkleidekabinen. Nachdem Alex endlich wieder vernünftige Klamotten anhatte war die Red-Eyes Bar fast komplett leer und Alex ging zu Turner an die Bar, um sich ihren Gewinn abzuholen.

„Eins muss ich dir lassen, Kleine. Du hast gut gekämpft. Hier“, sagte Turner und drückte Alex eine zerknitterte 50-Dollar-Note in die Hand.

„Das ist alles?“, fragte die kühl.

„Das ist die übliche Siegerprämie. Wenn du mehr willst, musst du mir schon eine bessere Show liefern“, antwortete Turner.

„Ich habe gewonnen, was willst du mehr?“, erwiderte Alex.

„Nun hör mal zu“, flüsterte Turner bedrohlich. „Zugegeben, das mit dem Feuer und dem Titanen-Monster war nicht von schlechten Eltern, aber ansonsten bist du nur ein stocksteifes kleines Mädchen, das gerade eine meiner besten und beliebtesten Duellantinnen besiegt hat, so was ist nun mal nicht gut fürs Geschäft. Und außerdem ich bin mir sicher, dass sich meine männlichen Kunden auch nicht beschwert hätten, wenn du ein paar mehr Ausflüge auf deine Knie gemacht hättest...“

Daraufhin antwortete Alex nichts weiter, sondern sah Turner nur hasserfüllt an, stopfte sich die 50-Dollar-Note in die Hosentasche und verließ den Schankraum ohne weitere Worte. Als sie dann rauchend vor Zorn in einer düsteren Seitenstraße abseits der zwielichtigen Kneipen der Hauptstraße in Richtung U-Bahn ging, hörte sie eine Stimme hinter sich rufen:

„Hey, Alex!“

Alex wirbelte herum und sah einen langen Schatten am Ende der Straße, der auf sie zukam. Die Stimme kam ihr bekannt vor, zuletzt hatte sie sie gedämpft hinter einer Maske gehört...

„Wer ist da?“, fragte Alex und versuchte, die Angst aus ihrer Stimme zu verbannen.

„Erkennst du mich nicht?“, fragte der Urheber der Stimme und als er näher kam, erkannte Alex die Umrisse einer großen dunkelhäutigen Frau.

„Rogue?“, fragte Alex verunsichert und erneut stieg Panik in ihr auf. Was wollte die von ihr? Sich dafür rächen, dass Alex sie besiegt hatte?

Nicht sicher, ob sie wegrennen sollte starrte Alex weiter die sich nähernde Gestalt an, bis diese in das Licht einer Straßenlaterne trat.

Im wahren Leben stellte sich Rogue als junge Frau um die 19 mit freundlichem Lächeln heraus, die ihr rabenschwarzes Haar zu einem langen Pferdeschwanz geflochten hatte.

„Du kannst mich jetzt auch bei meinem echten Namen nennen. Ich bin Sarah Marshall“, stellte sie sich vor.

„Was willst du?“, fragte Alex verunsichert.

„Dir zu deinem Sieg gratulieren. Das war ein gutes Duell“, antwortete Sarah. „Komm mit, ich zeige dir meinen Lieblingsplatz“, fuhr sie fort und als Alex sie immer noch misstrauisch anstarrte, fügte sie hinzu: „Keine Angst, ich tu' dir nichts.“

Etwas am Lächeln dieses Mädchens brachte Alex dazu, ihr zu vertrauen, und wenn Rogue sie hätte angreifen wollen, hätte sie das schon längst getan. Deshalb folgte Alex ihr. Eine Weile lang gingen sie schweigend durch die düsteren Seitenstraßen, bis sie an Sarahs besagtem Lieblingsplatz ankamen.

Sie standen offenbar mitten über dem Eingang eines breiten U-Bahn-Tunnels, hinter dem die Schienen überirdisch weiterführten. Ein stählerne Zaun trennte die beiden Mädchen von den Gleisen, die drei Meter unter ihnen in die schier endlose Finsternis der Nacht führten und auf denen ab und an mit lautem Rauschen ein Zug dahinglitt wie eine Riesenschlange aus purem Licht. Alex sah geradeaus und nach mehreren Kilometern Gleisen, die sich in der Finsternis verloren und wie ein Graben zwischen den hässlichen Wohngebäuden lagen, konnte Alex die bunten Leuchtfassaden der Wolkenkratzer erkennen, die die berühmte Skyline von Domino City bildeten und die wie ein winziger Leuchtender Fleck inmitten der vollkommenen Dunkelheit lagen. Fasziniert von dem Anblick lehnte sich Alex gegen den Zaun und starrte hinaus zu den Wolkenkratzern, sodass sie gar nicht bemerkte, dass Sarah sich direkt neben sie stellte.

„Wunderschön, nicht wahr?“, fragte sie mit Blick in die Ferne.

„Ja“, bestätigte Alex ohne ihren Blick abzuwenden.

„Immer wenn ich hier bin, wird mir meine Rolle in dieser Welt bewusst“, fuhr Sarah fort. „Wann immer wir behaupten, wir würden in Domino City leben, dann lügen wir. Das Domino City, das man aus den Legenden kennt, ist da hinten. Das alles hier kam erst danach“, sagte sie und nickte erst in Richtung der Wolkenkratzer in der Ferne und dann zu den düsteren Betonbauten, die sie umgaben.

„Unser Leben hier ist wie ein endloser dunkler Tunnel...“, fuhr sie fort. „...und das Licht am Ende des Tunnels, das ist die City. Immer wenn ich hier stehe, kommt sie mir vor wie unendlich weit weg“, schloss sie.

Alex schwieg. So viel Wahrheit steckte in diesen Worten, dass kein weiterer Redebedarf bestand.

„Also...“, sagte Sarah schließlich in einem Tonfall, der Alex zurück auf den Boden der Tatsachen holte. „Wofür brauchst du das Geld?“, fragte sie.

„Woher willst du wissen, dass ich Geld brauche?“, erwiderte Alex.

„Nun hör’ aber auf. Ich mache das ganze schon seit Jahren. Ich weiß, dass niemand in den Untergrund geht, wenn er nicht ganz dringend Geld braucht. Schon gar nicht jemand, der so jung ist wie du“, antwortete Sarah, doch als Alex weiter schwieg fuhr sie mit dem Blick wieder in Richtung der Wolkenkratzer in der Ferne fort: „Ich habe fünf jüngere Geschwister und mein Vater, der Idiot, hatte nichts besseres zu tun als abzuhausen und uns im Stich zu lassen. Seitdem duelliere ich mich im Untergrund, um an Geld zu kommen.“

Erwartungsvoll sah Sarah zu Alex hinüber. Die hatte zwar eigentlich keine große Lust, darüber zu reden, aber schließlich war Sarah ehrlich zu ihr gewesen, und deshalb musste sie jetzt auch ehrlich zu ihr sein:

„Ich habe eine kleine Schwester, Lily. Unsere Wohnung ist vor zwei Tagen ausgebrannt und seitdem liegt sie im Koma. Und rausholen können die Ärzte sie da nur mit einer achttausend Dollar teuren Spezialbehandlung.“

Sarah sah Alex mitleidig an und mit einem Anflug von trockenem Humor sagte sie: „Na schön, hast gewonnen“, als wäre der Vergleich des Elends, in dem die beiden Mädchen steckten, eine Art Spiel.

Eine Weile lang starrten sie schweigend hinaus zu den Wolkenkratzern, dann ergriff Sarah wieder das Wort: „Und, wirst du noch einmal wiederkommen?“, sagte sie, womit sie wohl den Untergrund meinte.

„Ich weiß nicht“, antwortete Alex. „Ehrlich gesagt hätte ich für den Lohn auch Babysitten gehen können.“

„Ja, das was Turner dir zahlt ist wirklich ein Witz“, meinte Sarah. „Die wahre Kohle machst du mit dem Trinkgeld.“

„Trinkgeld?“, fragte Alex.

„Bist du etwa gleich abgehauen und hast dich umgezogen? Nein, wenn du wirklich Geld machen willst musst du dir ein Image kreieren und am Ende noch die Runde an den Tischen entlang machen, ein bisschen mit den Gästen flirten, du weißt schon...“, sagte Sarah.

„Ein Image kreieren?“, wiederholte Alex.

„Na klar. Du kannst dir auch selbst ein Kostüm machen und dann das tragen. Turner ist das egal, solange dein Outfit nur heiß genug ist, er will nur eine gute Show. Du kannst dir auch einen Untergrund-Namen geben. Wenn du dann noch eine richtig gute Show lieferst, kannst du schon mal 150 Dollar an einem Abend machen“, antwortete Sarah.

„150 Dollar?“, wiederholte Alex beeindruckt.

„Wenn es richtig voll ist, klar“, bestätigte Sarah. „Sorry übrigens, dass ich im Ring so grob zu dir war. Das ist halt dieses Rogue-Ding. Ich darf mein Image nicht gefährden, weißt du?“

Erneut starrte Alex schweigend in die Ferne. Wäre sie dazu in der Lage, sich ein solches Image zu verschaffen und eine gute Show abzuliefern? Wenn sie es für Lily täte, bestimmt, dachte sie. Und dennoch: Würde sie für 150 Dollar diese Stromschläge in Kauf nehmen?

„Gewöhnt man sich irgendwann daran?“, fragte Alex und rieb sich den linken Arm, der immer noch unangenehm kribbelte.

„An die Stromschläge?“, fragte Sarah beiläufig. „Nein, so wirklich daran gewöhnen tut man sich nie. Man lernt, damit zu leben, das trifft es wohl eher.“

Eine Weile lang starrte Alex weiter schweigend in die Ferne, aber dann ergriff sie wieder das Wort. „Es ist widerlich“, sagte sie.

~

Noch eine lang standen Alex und Sarah gegen den Zaun gelehnt und schweigend da und genossen die Aussicht. Dann begleitete Sarah Alex zur U-Bahn, wo sich ihre Wege trennten.

„Eine Frage habe ich noch“, sagte Sarah. „Wie hast du das mit dem Feuer gemacht?“

„Ach das...“, antwortete Alex und versuchte hektisch, eine Ausrede zu finden. Als ihr nichts einfiel, beschloss sie jedoch, einfach weiter ehrlich zu sein. „Ich habe keine Ahnung. Immer wenn ich wütend bin, passiert das einfach.“

Sarah schien nicht überzeugt. „Ist schon okay“, sagte sie. „Ich möchte nur, dass du weißt, dass du mir vertrauen kannst. Wenn dir mal was auf der Seele liegt und du nicht weißt, mit wem du reden sollst, dann bin ich für dich da. In mir hast du ´ne Freundin.“

Alex nickte, verabschiedete sich und stieg in die U-Bahn und während sie so dahinfuhr dachte sie darüber nach, dass niemand ihr glaubte, noch nicht einmal ihre neue Freundin Sarah...

Anmerkungen zum Kapitel:

- Dieses Kapitel ist wieder etwas länger geraten. Wie sich herausgestellt hat, ist es bis Kapitel 7 irgendwie immer abwechselnd ein längeres, handlungstragendes Kapitel und ein kürzeres Kapitel, das in der Schule spielt. Hat sich so ergeben.
- Falls euch die Beschreibungen der Harpyien komisch vorkommen, das liegt daran, dass Vorlage für die Beschreibungen die unzensurierten OCG-Artworks waren.

Kartenliste

Alex:

- Kujakujaku
- Icarus-Angriff
- Windsturm der Phönixflügel
- Spiritistische Feuerkunst – Kurenai
- Feuervogel
- Blaugeflügelte Krone
- Mystische Lebensbarriere
- Urmaterialfalke

Sarah:

- Zeichen der Hysterie
- Cyberharpyie
- Vornehmer Egoist
- Harpyien-Schwestern
- Doppelzyklon
- Harpyien-Kanalisiert
- Harpyien-Königin
- Harpyien-Tänzerin
- Spieldrache der Harpyien
- Standfester Verteidiger
- Übelwollender Hätschler
- Hysterische Party
- Trügerischer Spieldrache der Harpyien

Preview: Kapitel 1.6 – Kampf der Titanen

Zurück in der Schule versucht Richard weiter, Kontakt mit Alex aufzunehmen, doch als die ihm weiterhin die kalte Schulter zeigt, entschließt er sich dazu, sie als letzte Option zum Duell herauszufordern. Wird es ihm im Duell endlich gelingen, den Käfig aus Eis zu schmelzen, den Alex um sich aufgebaut hat? Und wird Alex auch dieser Herausforderung gewachsen sein?